



Beobachtungszeitraum: 10.07.-17.07.2020

Hohe Befallsintensität im NLP-Pufferstreifen

Das Management im NLP-Pufferstreifen hat alle Hände (und Maschinen) voll zu tun: rund 75 frische Befallsbäume werden derzeit täglich neu entdeckt – und müssen rechtzeitig aufgearbeitet werden! Das Ausmaß des anfallenden Befallsholzes übersteigt damit nochmal deutlich die beiden ebenfalls befallsintensiven Vorjahre. Nun heißt's dran bleiben und auch in der jetzt anstehenden Urlaubszeit konsequent kontrollieren.

Aktuelle Situation

Die **Anlagen der zweiten Buchdrucker-Generation (F2)** sind in der NLP-Region bis in die Gipfellagen in vollem Gange, z.T. werden in tieferen Lagen auch bereits erste Geschwisterbruten der zweiten Generation angelegt. Damit mischen sich sommertypisch nun zunehmend die verschiedenen Entwicklungsstadien unter der Rinde der Befallsbäume. Die Beobachtungen zeigen, dass derzeit vielerorts die F1-Käfer den Fangfang dominieren; die absoluten Fangzahlen bewegten sich in der vergangenen Woche auf mittlerem Niveau (Ø 2.700 Buchdrucker / Falle in den 40 Pufferstreifen-Fallen, **Abb. 1**).

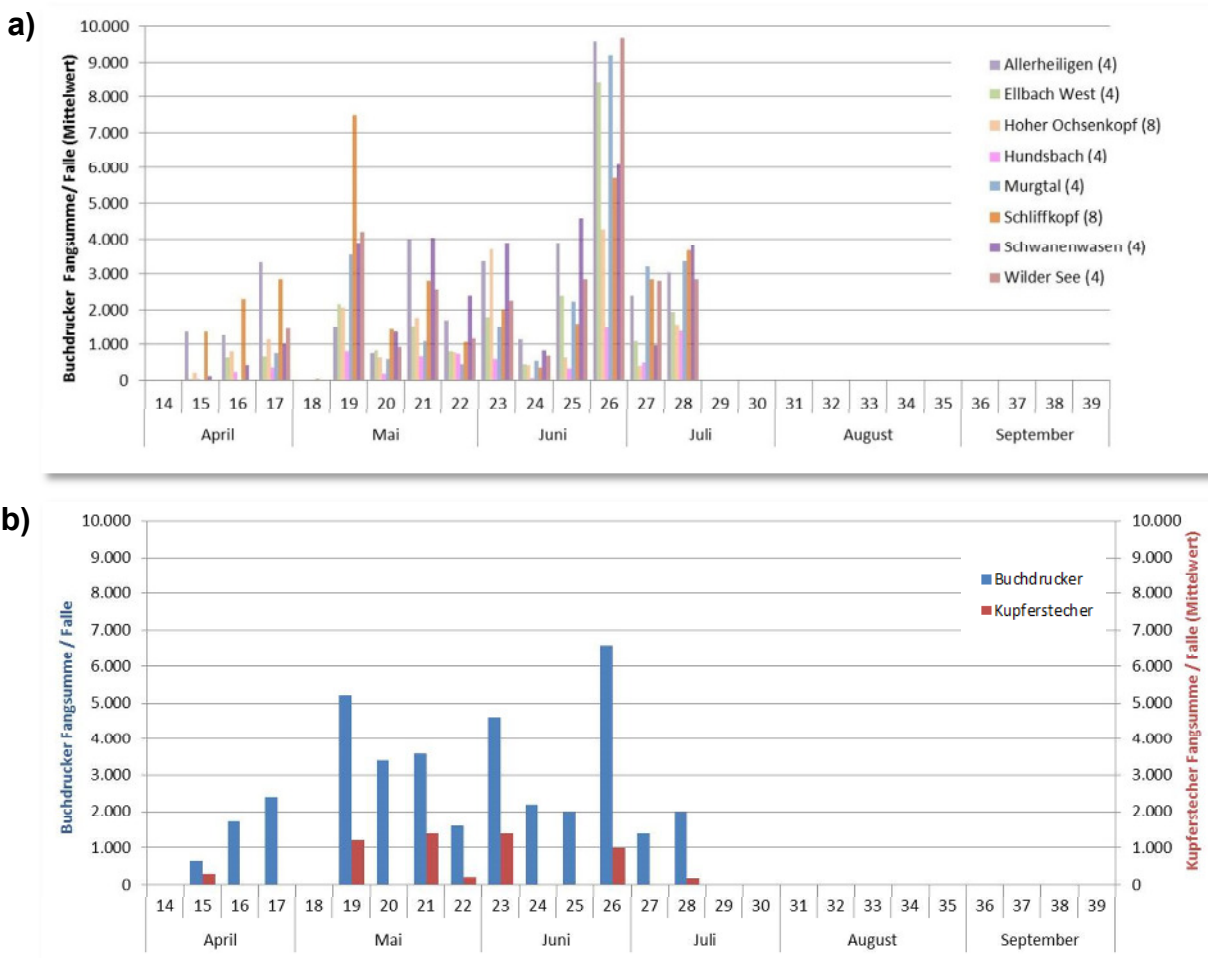


Abb. 1: (a) Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Pufferstreifen (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fallen / Standort) sowie (b) von Buchdrucker und Kupferstecher am Monitoringstandort Gefällter Kopf 859 m ü. NN bei Baiersbronn (bei Kupferstecher Mittelwert aus 2 Fallen / Standort; Kupferstecher-Fangzahlen evtl. nicht repräsentativ, da Ameisen in der Falle); 28. KW = Flugwoche

Die **Befallsintensität im NLP-Pufferstreifen** liegt bereits seit einigen Wochen auf einem gegenüber den Vorjahren stark erhöhtem Niveau. Von Mitte Juni bis Mitte Juli wurden insgesamt ca. 2.300 frische Befallsbäume erkannt, im System erfasst und saniert; dies entspricht knapp 4.000 Fm Befallsholz¹. Damit wurden in diesem Zeitraum pro Tag ca. 75 Befallsbäume (130 Fm) registriert – eine Menge Holz!

Von den erkannten Befallsnestern fällt der übergroße Anteil in die Größenklasse 1-10 Bäume; es gibt aber auch einige wenige sehr große Nester mit bis zu 100 Befallsbäumen, welche an einem Tag erkannt wurden (**Abb. 2**). Für die zeitnahe Erkennung des Befalls im Pufferstreifen sorgen die regelmäßigen Claimbegänge der Mitarbeitenden von NLP sowie den umliegenden Revieren; bei

¹ Quelle: BoKäMon-Tapete, Stand: 16.07.2020

der Koordination der rechtzeitigen Aufarbeitung der Bäume (i.d.R. Abfuhr in die Sägewerke) hilft zudem die BoKäMon-App sowie die Holzlogistik als Instrumente des etablierten NLP-Borkenkäfer-Managementkonzeptes.

Aktuellen Rückmeldungen aus den Claims zufolge läuft die Aufarbeitung des anfallenden Befalls im Pufferstreifen derzeit zwar meist an der oberen Kapazitätsgrenze, jedoch ohne problematische Verzögerungen.

Zusätzlich zum Pufferstreifen-Management wurden im Bereich Leimiß im Juni ca. 800 Fm in der puffernahen NLP-Entwicklungszone im Rahmen des **situativen Borkenkäfer-Managements** saniert. Für den Juli werden dort weitere reichlich 1.000 Fm erwartet. Mit dieser Maßnahme soll der Befallsdruck auf den Puffer lokal reduziert werden. Über die Fortsetzung dieser temporär anzuwendenden Bekämpfungsmaßnahme entscheidet periodisch ein Gremium aller am Managementkonzept Beteiligten (u.a. NLP, FVA, Forstbehörden und zuständige Ministerien) auf Basis der aktuellen lokalen Befallsdynamik.

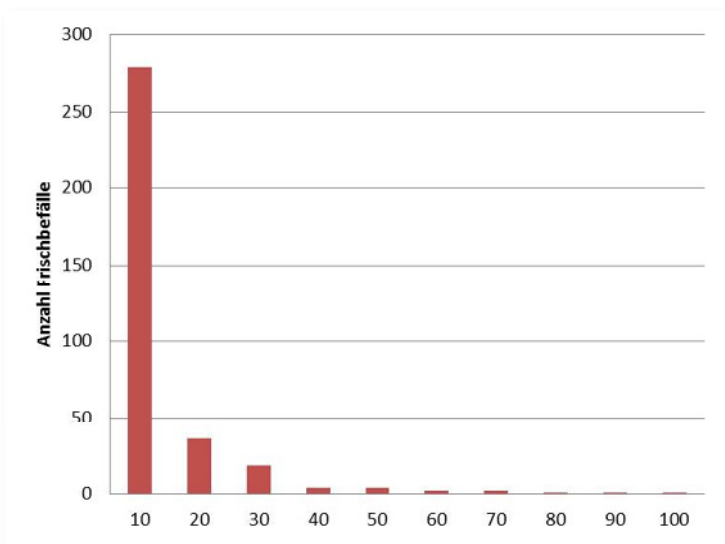


Abb. 2: Verteilung der bisher 2020 im Pufferstreifen erfassten Frischbefälle nach Befallsnest-Größenklassen 1-10 Bäume, 11-20 Bäume etc. (Quelle: BoKäMon-Tapete 16.07.2020)

Ausblick

Die aktuellen F2-Anlagen werden für eine **Fortsetzung der anfallenden Frischbefälle** sorgen. Eine Abnahme von Schwärm- und Befallsintensität ist je nach Witterung erst ab ca. Mitte August zu erwarten. Das wechselhafte Sommerwetter setzt sich in der kommenden Woche fort. Eine längere Hitze- und Trockenperiode, welche die Borkenkäfersituation dramatisch verschärfen würde, ist wohl erstmal nicht in Sicht.

Handlungsempfehlungen

Das konsequente **wöchentliche Befallsmonitoring** in Verbindung mit dem umgehenden Unschädlichmachen erkannter Befallsbäume muss unbedingt bis Mitte September, bei warmer Witterung und erhöhter Schwärm- und Befallsaktivität auch noch länger, fortgeführt werden. Insbesondere in den Sommermonaten kann die Entwicklungsdauer der Bruten aufgrund optimaler Entwicklungstemperaturen (25-30°C) bis auf 5-6 Wochen sinken – angenommen der Befall wird sehr schnell erkannt (d.h. innerhalb von 2 Wochen), bleiben in diesem Fall nur noch 2-3 Wochen für dessen Aufarbeitung!

Die zunehmende Durchmischung der Entwicklungsstadien unter der Rinde reduziert die Wirksamkeit von Entrindungsmaßnahmen, da braune Stadien damit nicht hinreichend abgetötet werden können. Das **Abfahren aus den Beständen und notfalls Zwischenlagern** in ausreichender Entfernung zu Fichtenbeständen (>500 m) sollte daher das Mittel der Wahl sein.



Abb. 3: Kleiner Exkurs: So sieht Prozessschutz nach einigen Jahr(zehnt)en im NLP Harz aus (Foto: F. Peter, Juni 2020)

verantwortlich für diesen Newsletter:
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de